

Marcel Odenbach erhält den Wolfgang-Hahn-Preis 2021

Marcel Odenbach (*1953 in Köln) wird mit dem Wolfgang-Hahn-Preis 2021 ausgezeichnet. Der Abend der Preisverleihung findet voraussichtlich **am 16. November 2021, 18:30 Uhr** statt, am Vorabend des geplanten Termins für die Art Cologne 2021.

Dies hat die Jury, bestehend aus Susanne Pfeffer, Direktorin des Museums für Moderne Kunst in Frankfurt am Main, und den Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft für Moderne Kunst – Mayen Beckmann (Vorstandsvorsitzende), Gabriele Bierbaum, Sabine DuMont Schütte, Yilmaz Dziewior (Direktor des Museum Ludwig), Jörg Engels (Schatzmeister) und Robert Müller-Grünow, entschieden.

Susanne Pfeffer als Gastjurorin sagt zur Wahl von Odenbach als Wolfgang-Hahn-Preisträger 2021: „Konstruktionen von kultureller Identität wie Gender sind in den Zeichnungen, Collagen, Videos und Installationen von Marcel Odenbach seit Jahrzehnten dezidiert Thema. Nicht allein das Eigene, sondern das Andere ist stets der Ausgangspunkt. Experimentell in der Form sowie theoretisch fundiert schafft Marcel Odenbach Werke, die historische Verbindungslinien zwischen Kolonialismus und Globalisierung wie auch die Gewalt des Normativen und der Repräsentation offenlegen und spürbar machen.“

Im Rahmen des Wolfgang-Hahn-Preis 2021 gelingt dazu dank des Künstlers eine einzigartige, außergewöhnliche Erwerbung: Die „Schnittvorlagen“, wie Odenbach sie nennt.

Diese „Schnittvorlagen“ sind eine Art fortlaufendes Bildarchiv und gleichzeitig aktuelle Arbeitsgrundlage des Künstlers. Das Bildarchiv umfasst aktuell 106 Blätter im Format DIN A3. Jedes Blatt widmet sich einem spezifischen Thema und ist eine Collage zum Teil unterschiedlicher, zum Teil ähnlicher Motive. Diese Motive fand und findet der Künstler in Zeitschriften und anderen Bildquellen, schneidet sie aus und collagiert sie dann zu einer „Schnittvorlage“. Diese „Schnittvorlage“ wiederum vervielfältigt er, schneidet Motive daraus aus, komponiert neu und koloriert teilweise – aus seinen „Schnittvorlagen“ destilliert Marcel Odenbach also immer wieder neue Werke. Zugleich sind sie essentiell für den konzeptuellen Ansatz des Künstlers und machen sein Prinzip des Findens, Montierens, Collagierens und Überblendens deutlich. Die „Schnittvorlagen“ sind bisher noch nie zu sehen gewesen und werden nun von der Gesellschaft für Moderne Kunst für die Sammlung des Museum Ludwig erworben.

„Wir schätzen uns außerordentlich glücklich, Marcel Odenbach mit dem Wolfgang-Hahn-Preis 2021 auszuzeichnen. Er ist trotz seiner Bedeutung noch immer nicht so bekannt, wie er es verdient hätte. Ein besonderes Privileg ist es, seine Schnittvorlagen für die Sammlung ankaufen zu können. Diese sind eine zentrale Grundlage für sein künstlerisches Schaffen und von unermesslich ideellem Wert. Wir sind Marcel Odenbach für seine Großzügigkeit sehr dankbar“, sagt Mayen Beckmann, Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft für Moderne Kunst.

Yilmaz Dziewior, Direktor des Museum Ludwig: „Als wir Marcel Odenbach trafen, um mit ihm über einen möglichen Erwerb der Schnittvorlagen für die Sammlung des Museum Ludwig zu sprechen, konnte ich unser Glück kaum fassen, als er zusagte. Es war seit vielen Jahren mein Wunsch, diese ins Museum Ludwig zu bringen. Denn gerade die Archive von Künstlerinnen und Künstlern sind nach meiner Auffassung zentral für den Zugang zu ihrem Werk. Wobei man bei Odenbachs Schnittvorlagen eigentlich wiederum auch schon von eigenständigen Werken sprechen könnte.“

Marcel Odenbachs „Schnittvorlagen“ werden anlässlich der Preisverleihung zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert.

In der Sammlung des Museum Ludwig befinden sich bereits einige Videoarbeiten von Marcel Odenbach (*Sich selbst bei Laune halten*, 1977/78, *Die Distanz zwischen mir und meinen Verlusten*, 1983, *Männergeschichten*, 2003, *Ein Bild von einem Bild machen*, 2016) sowie die Papierarbeit *Wirtschaftswunder*, 2016).

Über Marcel Odenbach

Marcel Odenbach, 1953 in Köln geboren, studierte von 1974-79 Architektur, Kunstgeschichte und Semiotik an der Technischen Hochschule in Aachen. Heute lebt der Künstler in Berlin, Köln und zeitweise auch in Cape Coast in Ghana.

Seine erste institutionelle Einzelausstellung hatte der Künstler bereits während seines Studiums, 1978 bei der Stiftung De Appel in Amsterdam. Zahlreiche weitere nationale und internationale Einzelausstellungen folgten, u.a. im Kölnischen Kunstverein (1979), im Stedelijk Museum in Amsterdam (1982), im Institute of Contemporary Arts in Boston (1986), im Centre Georges Pompidou in Paris (1987), im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia in Madrid (1989), in der Bundeskunsthalle in Bonn (1994), im Kölnischen Kunstverein (1999), in der Nationalgalerie in Sofia (2005), im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart in Berlin (2006), in der Kunsthalle Bremen (2008), im Kunstmuseum Bonn (2013), im Tel Aviv Museum of Art (2016) und in der Kunsthalle Wien (2017). Odenbachs auf 10 Jahre angelegtes Projekt *Stille Bewegungen – Tranquil Motions*, das als nächstes in Ho Chi Minh City (Vietnam) gezeigt werden sollte, wurde aufgrund der Pandemie verschoben. Organisiert vom Institut für Auslandsbeziehungen ist es 2014 in Montevideo (Uruguay) gestartet und seitdem in Caracas (Venezuela), in Quito (Ecuador) und Lima (Peru), in Bogota (Kolumbien), in Santiago de Chile (Chile), in Porto Alegre (Brasilien) sowie in Mumbai (Indien) und in Karachi (Pakistan) zu sehen gewesen.

Odenbach nahm 2018 an der Busan Biennale teil, zuvor an der Kochi-Muziris Biennale (2012), sowie 2005 an der Sharjah Biennale 7. 1988 war Odenbach an der documenta 8 beteiligt.

Von 1990 – 1993 war Odenbach Professor an der Rijksakademie in Amsterdam. Als Professor für Medienkunst unterrichtete er 1992 – 1998 an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Nach einer einjährigen Gastprofessur an der University of California im Jahr 1999 war er von 2000 – 2010 Professor für Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Seit 2010 lehrt er Film und Video an der Kunstakademie in Düsseldorf.

Am 3. Oktober 2020 beginnt seine neueste Ausstellung *Marcel Odenbach. Es brennt* in der Kunsthalle Nürnberg (bis 10. Januar 2021).

Wolfgang-Hahn-Preis 2020 an Betye Saar

Die Verleihung des Wolfgang-Hahn-Preises an die diesjährige Preisträgerin Betye Saar wird am 23. März 2021 nachgeholt. Dann wird auch die Neuerwerbung *The Divine Face* im Museum Ludwig präsentiert.

Über den Wolfgang-Hahn-Preis

Die Gesellschaft für Moderne Kunst wird den Wolfgang-Hahn-Preis im Jahr 2021 zum 27. Mal verleihen. Mit der Auszeichnung sollen vorrangig zeitgenössische Künstler*innen geehrt werden, die sich in der Kunstwelt durch ein international anerkanntes Œuvre bereits einen Namen gemacht haben, in Deutschland aber noch nicht so bekannt sind, wie sie es verdienen. Es komme auf die „Jugendlichkeit des Oeuvres“ an, so formulierte es Rolf Hofmann, Mitinitiator des Preises, treffend bei dessen Gründung im Jahr 1994. Das Preisgeld in Höhe von maximal 100.000 Euro setzt sich aus den Beiträgen der Mitglieder zusammen und fließt in den Erwerb eines Werks oder einer Werkgruppe der Künstler*in für die Sammlung des Museum Ludwig. Mit dem Preis verbunden ist eine vom Museum Ludwig organisierte Präsentation der erworbenen Arbeit der Preisträger*in sowie die Herausgabe einer begleitenden Publikation.

Der Name des Preises ehrt das Andenken an den passionierten Kölner Sammler und Gemälderestaurator Wolfgang Hahn (1924–1987), der sich in vielfältiger Hinsicht für die Kunst der europäischen und amerikanischen Avantgarde in Köln engagierte. Seinem vorbildlichen Wirken als Sammler, als Gründungsmitglied der Gesellschaft und als Leiter der Restaurierungswerkstätten des Wallraf-Richartz-Museum / Museum Ludwig fühlt sich die Gesellschaft für Moderne Kunst verpflichtet.

Die bisherigen Preisträger*innen sind:

2020	Betye Saar
2019	Jac Leirner
2018	Haegue Yang
2017	Trisha Donnelly
2016	Huang Yong Ping
2015	Michael Krebber / R.H. Quaytman
2014	Kerry James Marshall
2013	Andrea Fraser
2012	Henrik Olesen
2011	John Miller
2010	Peter Fischli, David Weiss
2009	Christopher Wool
2008	Peter Doig
2006	Mike Kelley
2005	Richard Artschwager
2004	Rosemarie Trockel
2003	Niele Toroni
2002	Isa Genzken
2001	Raymond Pettibon
2000	Hubert Kiecol
1999	Pipilotti Rist
1998	Franz West
1997	Cindy Sherman
1996	Günther Förg
1995	Lawrence Weiner
1994	James Lee Byars

Über BAUWENS und EBNER STOLZ - Sponsoren des Abends der Preisverleihung, der Präsentation und der Publikation

Die traditionsreiche Unternehmensgruppe BAUWENS entwickelt, plant, baut und betreibt bundesweit Immobilien zum Wohnen, Arbeiten und Einkaufen. EBNER STOLZ ist eine der größten unabhängigen mittelständischen Prüfungs- und Beratungsgesellschaften in Deutschland und zeichnet sich bei der Beratung ihrer Mandanten durch einen multidisziplinären Ansatz aus, der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Unternehmensberatung und Rechtsberatung miteinander verbindet. Die Unternehmen sind im Rheinauhafen in Köln im selben Gebäude ansässig.

BAUWENS und EBNER STOLZ unterstützen den Abend der Preisverleihung, die Präsentation und die Publikation des Wolfgang-Hahn-Preis seit 2016.

Weitere Informationen: www.bauwens.de und www.ebnerstolz.de.